

## Berufsorientierung

Analog zum Kapitel „Wirtschaft als Beruf(ung)“  
im Schülerheft, Seiten 24/25

Die Finanzbranche bietet vielfältige Berufs- und Weiterbildungsmöglichkeiten — darunter sind Ausbildungsberufe, Weiterbildungsangebote und finanzwissenschaftliche Studiengänge. Diese Doppelseite des Schülerheftes bietet Lehrkräften die Gelegenheit, das Thema Berufsorientierung fächerübergreifend zu behandeln und den Blick auf die beruflichen Möglichkeiten in der Finanzwelt zu fokussieren. Vorgestellt werden folgende Studiengänge, Aus- und Weiterbildungsangebote:

- » Bankkaufmann/-frau (Ausbildung)
- » Investmentfondskaufmann/-frau (Ausbildung)
- » Investment-Fachwirt (Weiterbildung)
- » Wirtschaftsingenieurwesen (Studium)
- » Wirtschaftsinformatik (Studium)
- » Wirtschaftswissenschaften (Studium)
- » Banking & Finance (Studium)
- » Finanzökonomie (Studium/Weiterbildung)

### Kompetenzorientierung

Die Schüler erhalten einen Überblick über berufliche Möglichkeiten in der Finanzbranche und entdecken vielfältige Möglichkeiten und Beschäftigungsfelder.

## // UNTERRICHTSANREGUNGEN

Die Schüler informieren sich arbeitsteilig im Berufsinformationszentrum (BIZ) der Bundesagentur für Arbeit und bei Banken, Sparkassen oder Verbänden über die im Schülerheft vorgestellten Berufsbilder und über andere Berufe in der Branche. Sie vergleichen die Unterschiede in den Berufsbildern und formulieren Anforderungsprofile, wie sie üblicherweise in den Stellenangeboten von Tageszeitungen oder im Internet veröffentlicht werden.

Die Lernenden wägen mithilfe des unten stehenden Reflexionsmaterials ab, ob die vorgestellten Berufe ihrem persönlichen Profil entsprechen, unabhängig davon, ob sie sich für diesen Beruf interessieren oder nicht.

## REFLEXION: EIGENE STÄRKEN UND SCHWÄCHEN ERKENNEN

### SCHÄTZ' DICH EIN!

**Manchmal ist es sehr schwer, sich selbst richtig einzuschätzen. Manche Menschen haben so etwas wie ein Wunschbild von sich, eine positive Vorstellung, der sie gerne entsprechen würden. Andere sehen sich selbst eher aus negativer Perspektive. Sie reden sich ein, dass sie etwa nicht mit Zahlen umgehen können, oder „zwei linke Hände“ haben. Gerade für die Berufswahl sollte man sich selbst möglichst gut einschätzen können.**

Vielleicht hast du dir auch schon einmal nicht zugetraut, ein gutes Referat zu halten? Dabei kann man meistens viel mehr, als man sich zutraut. Auch deshalb ist es wichtig, sich seiner eigenen Stärken bewusst zu werden. Versuche einmal, dich selbst einzuschätzen. Dieser kurze Einschätzungstest hilft dir dabei: Fasse deine starken Seiten zusammen. Schreibe aber auch auf, was du nicht gut kannst und auch nicht gerne lernen willst. Denn auch Schwächen hat jeder von uns — das ist völlig normal. Sie zu kennen, hilft bei der Berufswahl sehr. Anschließend kannst du den Test auch anderen Menschen, die dich gut kennen, vorlegen und dann die Ergebnisse vergleichen. Vorsicht! Nicht jede Person kann deine Fähigkeiten neutral und ausgewogen beurteilen. Es bietet sich hier an, etwa dem/der besten Freund/in, dem/der Partner/in, deinen Eltern oder deiner Lehrkraft den Test vorzulegen und über die eigenen Stärken und Schwächen zu sprechen.

Meine sozialen und persönlichen Stärken:

Meine geistigen und körperlichen Stärken:

Meine schulischen Stärken:

Das kann ich nicht so gut und möchte es auch nicht so gerne lernen:

Dazu fällt mir noch ein: